

Geschäftsbericht 2019



Hinweis: Soweit lediglich die männliche Form verwendet wird, geschieht dies ausschließlich aus Gründen der Lesbarkeit und schließt selbstverständlich die entsprechende weibliche Form mit ein.

Geschäftsbericht 2019

Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

- 4 1. Grundlagen der Kreissparkasse Heilbronn
- 5 2. Wirtschaftsbericht
- 15 3. Nachtragsbericht
- 15 4. Risikobericht
- 27 5. Chancen- und Prognosebericht
- 31 **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019**
- 32 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
- 34 Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
- 35 Anhang
- 48 Bestätigungsvermerk
- 53 Bericht des Verwaltungsrates
- 54 **Balance Sheet / Profit and Loss Account**
- 55 Balance Sheet as of December 31, 2019
- 57 Profit and Loss Account for the Period from January 1 to December 31, 2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte zulässigerweise durchbrochen.

1. Grundlagen der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kreissparkasse Heilbronn ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heilbronn. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer A 103998 im Handelsregister eingetragen.

Die Kreissparkasse Heilbronn betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit es das Sparkassengesetz für Baden-Württemberg, die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Kreissparkasse Heilbronn vorsehen. Die Kreissparkasse Heilbronn bietet zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe für private und gewerbliche Kunden Finanzdienstleistungsprodukte an. Sie unterstützt damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich und fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise sowie die Wirtschaftserziehung der Jugend. Träger der Kreissparkasse Heilbronn sind der Landkreis Heilbronn sowie die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchartd.

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen verfolgt die Kreissparkasse Heilbronn das Ziel, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhielten wir zum 31. Dezember 2019 107 Filialen (davon 51 Selbstbedienungs-Filialen) in

unserem Geschäftsgebiet. Gemessen an der Bilanzsumme ist die Kreissparkasse Heilbronn eine der großen Sparkassen in Baden-Württemberg.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent auf 1.527 verringert, von denen 881 vollzeitbeschäftigt, 580 teilzeitbeschäftigt sowie 66 in Ausbildung sind. Zum Jahresende beschäftigte die Kreissparkasse Heilbronn insgesamt 967 Mitarbeiterinnen und 560 Mitarbeiter.

Die Kreissparkasse Heilbronn ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Organe der Kreissparkasse Heilbronn sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand. Der Verwaltungsrat, bestehend aus 18 Mitgliedern, bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Kreissparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht deren Tätigkeit. Der Kreditausschuss, bestehend aus vier Mitgliedern, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach der Geschäftsanweisung und über die Zustimmung zur Gewährung von Organkrediten im Sinne von § 15 des Gesetzes über das Kreditwesen. Der Vorstand, bestehend aus vier Mitgliedern, leitet die Kreissparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt sie und führt ihre Geschäfte.

Die Kreissparkasse Heilbronn und die Kreissparkasse Ludwigsburg haben im August 2015 das Gemein-

schaftsunternehmen S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG (im Folgenden: S-International) gegründet. Der operative Start der Gesellschaft war im Januar 2016. Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages und dem Starttermin am 1. Januar 2018 schlossen sich der S-International – zusätzlich zu den beiden „Gründungs-Kreissparkassen“ Heilbronn und Ludwigsburg – noch die Kreissparkasse Waiblingen sowie die Sparkassen Heidelberg, Rhein Neckar Nord, Schwäbisch Hall-Crailsheim, Neckartal-Odenwald und Hohenlohekreis als Gesellschafter an. In der S-International bündeln die Sparkassen ihre internationale Tätigkeit in der Absicht, im Geschäft mit den mittelständischen Kunden mehr Leistungsfähigkeit, Kompetenz und Effizienz bieten zu können und so der regionalen Wirtschaft vor dem Hintergrund einer fortschreitenden Internationalisierung ein attraktives Leistungsangebot bereitzustellen. Den Kunden stehen über 60 erfahrene Spezialisten für das internationale Geschäft zur Verfügung. Die bisherigen positiven Erfahrungen sowie der Beitritt sechs weiterer baden-württembergischer Sparkassen als Gesellschafter bestätigen den Entschluss, die Gesellschaft zur Unterstützung der Sparkassen im internationalen Geschäft zu gründen. Sowohl die Reaktionen der Kunden und der Betreuer in den Sparkassen, als auch das Interesse weiterer Sparkassen zeigen, dass das Konzept zukunftsweisend ist.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) real um 2,9 Prozent. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 Prozent. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China. Dabei blieb das Wachstum in den USA selbst recht robust. Aber der Welthandel erlitt einen größeren Rückschlag. Ebenfalls nach Zahlen des IWF erhöhte sich der grenzüberschreitende Güteraustausch auf

globaler Ebene 2019 nur um 1,0 Prozent. Das ist die schwächste Wachstumsrate des internationalen Handels seit zehn Jahren. In den vorangegangenen Jahren hielt die Expansion des Warenverkehrs zumeist mit der Produktion Schritt. In früheren Dekaden übertraf die Zunahme des Güteraustausches diejenige der Gütererstellung in der Regel sogar deutlich. Zunehmende Offenheitsgrade waren früher als Kennzeichen der „Globalisierung“ typisch. 2019 ist in diesem Prozess zumindest eine Pause eingetreten. Davon waren vor allem diejenigen Länder betroffen, die mit hohen Anteilen von Exporten und Importen im Vergleich zu ihrem Bruttoinlandsprodukt (BIP) besonders weit in die Weltwirtschaft integriert sind. Neben dem direkt den US-Zöllen ausgesetzten China gilt dies maßgeblich für die deutsche Volkswirtschaft. Deutschland als „Ausrüster der Welt“ mit seinem stark auf Investitionsgüter ausgerichteten Exportsortiment (etwa den Branchen Automobil, Maschinenbau und Elektrotechnik) war 2019 mit geringeren Bestellungen aus den Handelspartnerländern konfrontiert, weil deren Unternehmen sich in der von den Handelskonflikten verunsicherten Lage mit Investitionen zurückhielten.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Unter den großen Ländern des Euroraums konnte Spanien sein überdurchschnittliches und Frankreich sein etwa durchschnittliches Wachstumstempo aus dem Vorjahr annähernd halten. Italien blieb dagegen mit fast stagnierendem BIP erneut zurück. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 Prozent.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen BIP 2019 um 0,6 Prozent. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen. Der konjunkturelle Abschwung in der Region Heilbronn-Franken ist im vierten Quartal 2019 vorerst

zum Stillstand gekommen. Die befragten Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Lage besser als im Vorquartal. Die von leichter Skepsis geprägten Erwartungen für die kommenden Monate sind stabil geblieben. Auftrieb kommt nach wie vor von der Binnenwirtschaft. Aufgrund der anhaltenden Konsumfreude der Verbraucher bewerten die Einzelhändler ihre Geschäftslage ausgesprochen gut. Auch die Bauwirtschaft läuft weiter auf Hochtouren. Die intakte Konjunktur in den Dienstleistungsbranchen sorgt für weitere Impulse. Demgegenüber hält die Schwäche in der Industrie und im produktionsverbundenen Großhandel an. Mit etwas aufgehellten Lageurteilen in der Industrie zeigen sich aber erste Lichtblicke. Das sind die Ergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken noch vor dem globalen Ausbruch der Corona-Pandemie, an der 409 Unternehmen aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 72.100 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

Zum Ende des Jahres 2019 ist die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg angestiegen. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen aus Baden-Württemberg betrug die Quote im Dezember 3,2 Prozent. Die Arbeitslosenzahl steigt im Vergleich zum Vormonat um 1,9 Prozent auf 200.855 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg gestiegen. Vor einem Jahr lag die Quote bei 3,0 Prozent. Im Agenturbezirk erhöht sich die Anzahl der Menschen, die arbeitslos gemeldet sind, im Vergleich zum Vormonat um 172 auf 9.337.

Die Arbeitslosenquote ist bundesweit weiter gesunken, und zwar auf 5,0 Prozent zur Jahresmitte 2019.

Die Kreissparkasse Heilbronn ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW). Dieser ist zusammen mit dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart Träger der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei den Ratingagenturen Moody's Investors Service ein Corporate Family Rating (Verbundrating) von Aa2, ein Floor-Rating von DBRS von A sowie ein Gruppenrating von Fitch von A+ eingeholt.

An den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten nimmt die Bedeutung externer Ra-

tings zu. Das Verbundrating von Moody's stellt eine Bonitätsbeurteilung der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe dar.

Das Floor-Rating von DBRS bringt zum Ausdruck, dass die Bonität jedes Mitgliedes der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens mit A bewertet wird. Somit kann kein Institut, das der Sicherungseinrichtung angehört, unter diese Bewertungen fallen. Fitch bestätigte das seit 2012 bestehende Gruppenrating der Sparkassen in Höhe von A+.

Das Verbundrating von Moody's, das Floor-Rating von DBRS und das Group Rating von Fitch sind echte, kapitalmarktfähige Ratings. Allerdings stellt das Verbundrating von Moody's keine Einheitsnote dar und ist nicht individuell nutzbar. Das Floor-Rating von DBRS sowie das Gruppenrating von Fitch können sich dagegen die Institute einzeln zuweisen lassen. Sie können dann wie Individualratings genutzt werden.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat mit Bescheid vom 6. März 2019 beziehungsweise mit Schreiben vom 11. Dezember 2019 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag, Eigenmittelzielkennziffer) final festgesetzt.

Die CRR II ist am 7. Juni 2019 im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden und am 27. Juni 2019 in Kraft getreten. Im Regelfall ergibt sich eine Anwendung der CRR II ab dem 28. Juni 2021. Mit Anwendung der CRR II kommt es zu einer Verringerung der risikoge-

wichteten Aktiva für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

1. April 2020 auf 0 Prozent gesenkt.

Die BaFin hat am 28. Juni 2019 eine Allgemeinverfügung zur Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers veröffentlicht. Die Quote wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2019 auf 0,25 Prozent des nach Artikel 92 Absatz 3 der Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelten Gesamtforderungsbetrags festgesetzt und aufgrund der Corona-Krise zum

2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung		Anteil am Geschäftsvolumen
	2019	2018			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
DBS ¹	9.683,4	9.205,2	478,2	5,2	-
Bilanzsumme	10.296,9	9.308,8	988,0	10,6	-
Geschäftsvolumen ²	10.502,5	9.540,7	961,8	10,1	-
Forderungen an Kreditinstitute ³	840,8	346,4	494,4	142,7	8,0
Kundenkreditvolumen ⁴	7.722,4	7.250,5	471,9	6,5	73,5
Wertpapieranlagen	1.709,9	1.746,2	-36,3	-2,1	16,3
Beteiligungen	62,2	62,0	0,2	0,3	0,6
Sachanlagen	59,8	57,0	2,8	4,9	0,6
Sonstige Vermögenswerte	107,4	78,6	28,8	36,6	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.476,9	1.174,7	302,2	25,7	14,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.336,2	6.763,1	573,1	8,5	69,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	187,9	143,1	44,8	31,3	1,8
Rückstellungen	79,3	56,6	22,7	40,1	0,8
Sonstige Passivposten ⁵	231,9	253,7	-21,8	-8,6	2,2
Bedeutamster finanzieller Leistungsindikator					
Wirtschaftliches Eigenkapital ⁶	1.190,3	1.149,5	40,8	3,5	11,3

¹ Durchschnittsbilanzsumme in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

² Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

³ Forderungen an Kreditinstitute inklusive Guthaben bei der Deutschen Bundesbank

⁴ Kundenforderungen (Aktiva 4 und 9) inklusive Eventualverbindlichkeiten (einschließlich Avale gegen Kreditinstitute)

⁵ Sonstige Passivposten inklusive Eventualverbindlichkeiten (einschließlich Avale gegen Kreditinstitute)

⁶ Wirtschaftliches Eigenkapital = Bilanzposten Nr. 11 und 12 sowie ggf. nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 9.540,7 Millionen Euro auf 10.502,5 Millionen Euro erhöht. Die Bilanzsumme ist von 9.308,8 Millionen Euro auf 10.296,9 Millionen Euro gestiegen.

Gründe für die Steigerung des Geschäftsvolumens beziehungsweise der Bilanzsumme sind in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditvolumens und unseres Mittelaufkommens von Kunden sowie unseres Interbankengeschäfts.

2.3.2 Aktivgeschäft

2.3.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute (inklusive des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank) erhöhten sich von 346,4 Millionen Euro auf 840,8 Millionen Euro.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf das sogenannte Tiering bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen, um Wertpapiere mit negativer Rendite aus der Direktanlage zu verkaufen und die Verkaufserlöse im Rahmen des zur Verfügung stehenden Tiering-Volumens (das bis zu 6-fache des Mindestreservesolls) kostenlos anzulegen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Liquiditätsreserven, täglich fälligen Geldanlagen bei der Girozentrale sowie Schuldscheinen und Sparkassenbriefen zusammen.

2.3.2.2 Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Eventualverbindlichkeiten – einschließlich Avale gegen Kreditinstitute) erhöhten sich von 7.250,5 Millionen Euro auf 7.722,4 Millionen Euro.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich weitgehend im langfristigen Bereich. Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Kon-

ditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren auch im kurzfristigen Bereich gute Zuwächse zu beobachten. Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2019 neue Kredite in Höhe von insgesamt 1.691,9 Millionen Euro zugesagt (Vorjahr 1.681,0 Millionen Euro). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des privaten Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 10,7 Prozent auf 649,8 Millionen Euro.

2.3.2.3 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 36,3 Millionen Euro auf 1.709,9 Millionen Euro.

Für den Rückgang war insbesondere die Abnahme der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von 68,7 Millionen Euro aufgrund von Verkäufen maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden dagegen um 32,5 Millionen Euro aufgestockt. Ursächlich für den Anstieg waren Zykäufe bei Investmentfonds. Im Geschäftsjahr 2019 haben wir vorwiegend Investitionen in Immobilienbeziehungsweise Infrastrukturfonds getätigt.

2.3.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Volumen der Beteiligungen um 0,2 Millionen Euro auf 62,2 Millionen Euro. Die Veränderung ergab sich im Wesentlichen aus Eigenkapitalzuführungen an die S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG. Ihr Buchwert erhöhte sich um 0,2 Millionen Euro auf 0,6 Millionen Euro.

2.3.2.5 Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich von 57,0 Millionen Euro auf 59,8 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte im Rahmen der Umsetzung unserer Geschäftsstrategie eine Investition in Sachanlagen durch die Schaffung eines BeratungsCenters mit überwiegend aktivierungspflichtigen Herstellungskosten sowie Erhaltungsaufwendungen und dem Ziel, uns den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen und ihnen neueste Technik zu bieten.

2.3.3 Passivgeschäft

2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 1.174,7 Millionen Euro auf 1.476,9 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen sowie um Emissionen eigener Pfandbriefe. Daneben hat die Kreissparkasse Heilbronn Tagesgeld von der Girozentrale auf- und an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

2.3.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 6.763,1 Millionen Euro auf 7.336,2 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Die Spartätigkeit der Anleger gestaltete sich in 2019 verhalten, die Entwicklung ist rückläufig.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau, bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Sichteinlagen dienten als kurzfristige Zwischenanlage. Das Wachstum unserer Kundeneinlagen wurde jedoch überwiegend von der neuen Termingeldvariante „Kündigungsgeld“ getragen. Während der Zuwachs bei den Sichteinlagen in Höhe von 289,1 Millionen Euro aus der privaten Kundschaft resultiert, waren es bei den Termingeldern in Höhe von 388,0 Millionen Euro Unternehmen und öffentliche Haushalte.

2.3.4 Dienstleistungsgeschäft

Nachdem im vierten Quartal 2018 deutliche Kursverluste an den weltweiten Aktienmärkten zu verzeichnen waren, kam es ungeachtet der weiterhin ungelösten Probleme, unter anderem dem Handels-

streit zwischen den USA und China und dem Brexit, zum Jahresstart 2019 zu einer kräftigen Erholung. Bereits im April konnten in den USA der S&P 500 und der NASDAQ-100 neue Allzeithochs erreichen. Der DAX wagte erst im November einen Angriff auf sein Allzeithoch, scheiterte mit 13.426 Punkten jedoch knapp unter der Rekordmarke von 13.597 Punkten. Im Vergleich zum Jahresanfang konnte der DAX nichtsdestotrotz um rund 25,5 Prozent zulegen.

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3.202 Stück auf 243.325 Konten. Ebenfalls erhöhte sich der Bestand der vermittelten Kreditkarten gegenüber dem Vorjahr um 2.010 Stück auf 55.948 Kreditkarten. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf das umfassende Leistungsangebot, das unsere Girokontenmodelle und die Sparkassen-Kreditkarte den Kunden bieten.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze der Kunden der Kreissparkasse Heilbronn nahmen gegenüber dem Vorjahr um 34,0 Prozent zu und erreichten einen Wert von 960,6 Millionen Euro.

Die Anzahl der gesamten von der Kreissparkasse Heilbronn geführten Kundendepots inklusive DekaBank-Depots stieg im Jahr 2019 um 1.163 Stück auf 41.630 Stück an. Hierbei konnte eine Steigerung bei den DekaBank-Depots (+ 5,0 Prozent) verzeichnet werden, während die Anzahl an Sparkassendepots (- 1,9 Prozent) leicht zurückging. In diesen Depots verwahrten die Kunden der Kreissparkasse Heilbronn insgesamt 2,4 Milliarden Euro an Wertpapiervermögen – ein Zuwachs von 13,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien zur Eigennutzung oder Kapitalanlage war auch 2019 ungebrochen. Trotz weiter steigenden Immobilienpreisen nutzen viele Kunden die Chance niedriger Zinsen. Es wurden insgesamt 312 Objekte mit einem Wert von 81,3 Millionen Euro vermittelt, was eine Steigerung des vermittelten Objektwertes gegenüber dem Vorjahr von 9,5 Prozent bedeutet. Im Geschäft mit Bestandsimmobilien konnte mit 261 Immobilien eine

Steigerung von 20,3 Prozent verzeichnet werden.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Die Kreissparkasse Heilbronn konnte im Jahr 2019 insgesamt 2.459 Bausparverträge der LBS Südwest mit einem Volumen von 181,9 Millionen Euro abschließen. Dabei lag die durchschnittliche Bausparsumme bei circa 74.000 Euro je Bausparvertrag (+ 5,0 Prozent). Die Anzahl der Neuabschlüsse ging erneut zurück. Dadurch sank das Abschlussvolumen, obwohl die durchschnittliche Bausparsumme gesteigert werden konnte. Erfreulich war die Entwicklung der Bauspareinlagen unserer Kunden, die sich bei der LBS Südwest im Jahr 2019 auf insgesamt 331,7 Millionen Euro erhöht haben.

Auch in 2019 ist die Entwicklung des Versicherungsgeschäfts der Kreissparkasse Heilbronn weiter positiv. Das Provisionsergebnis aus Versicherungserlösen konnte im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 Prozent gesteigert werden. Insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen entschieden sich viele Kunden für eine Ruhestandsabsicherung. Im Fokus der Beratung stand die betriebliche Altersvorsorge (bAV) mit einem Anstieg von 89,9 Prozent. Dies spiegelt sich in einem Wachstum von 8,3 Prozent im Vorsorgegeschäft wider. Im Vorsorge- und Sachgeschäft konnten zusammen 11.143 Verträge vermittelt werden. Im Vorsorgegeschäft entspricht dies einem Volumen von 149,5 Millionen Euro bewertete Beitragssumme der Kreissparkasse Heilbronn und im Sachgeschäft einem Volumen von 3,0 Millionen Euro bewertete Beitragssumme der Kreissparkasse Heilbronn. Die konstante Beratung unserer Kunden zeigt sich auch in einem deutlichen Bestandsanstieg von 11,6 Prozent im Kompositbereich.

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft konnte in den Bereichen des Auslandszahlungsverkehrs und der Außenhandelsfinanzierungen eine Ertragssteigerung in Höhe von 6,6 Prozent erzielt werden. Das deutliche Wachstum in den Produktarten des Zins- und Währungsmanagements (+ 22,4 Prozent) führt insgesamt zu einer Steigerung der Bruttoerträge im internationalen Geschäft um 16,3 Prozent auf 4,2 Millionen Euro. Das Auslandsgeschäft ist seit dem 1. Januar 2016 auf die S-International ausgelagert.

2.3.5 Eigenhandel

Bei den Umschichtungen spielten insbesondere Spread-Überlegungen eine Rolle; es wird weiterhin versucht, keine festverzinslichen Wertpapiere mit einer negativen Rendite zu erwerben.

Das von der EZB im Herbst eingeführte Tiering wurde von der Kreissparkasse Heilbronn genutzt, um Wertpapiere mit negativer Rendite aus der Direktanlage zu verkaufen und die Verkaufserlöse im Rahmen des zur Verfügung stehenden Tiering-Volumens bei der EZB zu „Null“ zu parken. Da Geldanlagen bei der EZB über dem Mindestreserve-Soll ebenfalls bei der LCR angerechnet werden, hatten diese Verkäufe keinen Einfluss auf die LCR-Quote.

2.3.6 Derivate

Zum Jahresende 2019 liegt das außerbilanzielle Geschäftsvolumen in Derivaten (Eigen- und Kundengeschäft) mit 10,4 Milliarden Euro über dem Vorjahresniveau (8,4 Milliarden Euro in 2018). Kreditderivate wurden nicht abgeschlossen. Der Umfang der mit Kunden abgeschlossenen Derivategeschäfte (inklusive der Hedgegeschäfte) zur Sicherung von Zins- und Währungsschwankungen ist im Vergleich zum Vorjahr geringer und beläuft sich auf 1,0 Milliarden Euro.

2019 wurden im Eigengeschäft in der Zinsbuchsteuerung auch erstmals Plain Vanilla Zinsswaps mit einer zentralen Gegenpartei (Eurex) abgeschlossen. Das Volumen beläuft sich zum Jahresende 2019 auf 1,3 Milliarden Euro.

Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3.7 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die neue Geschäftsstrategie in Bezug auf Kundenberatung/Kundenbetreuung wurde mit der Fertigstellung des ersten BeratungsCenters in Weinsberg fortgesetzt. Der Umbau des Gebäudes wurde innerhalb von elf Monaten verwirklicht. Das moderne BeratungsCenter präsentiert sich offen und einladend

mit hellen, großzügigen Räumlichkeiten. In den zwölf Beratungszimmern wurde moderne Technik eingesetzt, um die Qualität der Beratung auf hohem Niveau sicherzustellen. Der Kostenrahmen von circa 11,0 Millionen Euro wurde unterschritten.

Parallel dazu wurden weitere Möglichkeiten, mit der Kreissparkasse Heilbronn in Kontakt zu treten, ausgebaut, um den individuellen Kundenwünschen gerecht zu werden. Dazu zählt neben digitalen Zugangswegen unter anderem das KundenCenter mit seinem Beratungsangebot per Telefon und Chat sowie einem Terminalservice. Im Jahr 2019 wurden 26 personenbesetzte Filialen in SB-Filialen umgewandelt, darunter auch die Filiale im Kaufland Neckarsulm.

Wie in den Jahren zuvor wurden die Filial- und SB-Standorte weiter ausgebaut, mit neuester Technik versehen und den Kundenbedürfnissen angepasst.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Heilbronn ist durch überdurchschnittliche Anteile am Geschäftsvolumen sowohl beim Kundenkreditvolumen in Höhe von 73,5 Prozent (im Vorjahr: 76,0 Prozent) als auch beim Mittelaufkommen von Kunden in Höhe von 69,9 Prozent (im Vorjahr: 70,9 Prozent) gekennzeichnet.

Demgegenüber hat sich der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute bei einem Wert von 8,0 Prozent (im Vorjahr: 3,6 Prozent) und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei einem Wert von 14,1 Prozent (im Vorjahr: 12,3 Prozent) im Durchschnitt bewegt. Wie im Vorjahr war das Wertpapiervermögen bei einem Wert von 16,3 Prozent (im Vorjahr: 18,3 Prozent) nur unterdurchschnittlich ausgeprägt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kauf-

männischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Insgesamt weist die Kreissparkasse Heilbronn inklusive nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließende Zuführung aus dem Bilanzgewinn ein Eigenkapital von 542,3 Millionen Euro (im Vorjahr: 530,5 Millionen Euro) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB¹ durch eine zusätzliche Vorsorge von 29,0 Millionen Euro auf 648,0 Millionen Euro erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 16,4 Prozent (im Vorjahr: 17,2 Prozent) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 Prozent gemäß CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer. Durch die BaFin wurde kein zusätzlicher SREP-Zuschlag festgelegt. Auch der institutsindividuelle antizyklische Puffer wurde eingehalten.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Das wirtschaftliche Eigenkapital² (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.190,3 Millionen Euro (im Vorjahr: 1.149,5 Millionen Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem Betriebsergebnis vor Bewertung³ (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) in Rekordhöhe von 101,0 Millionen Euro.

¹ Einschließlich auf Grundlage von §340e Abs. 4 HG gebildeter Beträge

² Wirtschaftliches Eigenkapital = Bilanzposten Nr. 11 und 12 sowie ggf. nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

³ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Der für 2019 prognostizierte Wert für das wirtschaftliche Eigenkapital konnte nicht ganz erreicht werden, weil die realisierten Verluste aus Renten-Futures sowie der Spendenaufwand aus Zustiftungen mehr belasteten als das durch Fondsausschüttungen höhere Betriebsergebnis vor Bewertung sowie die niedrigeren Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft entlasteten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse Heilbronn über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2023 ist eine gute Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Kreissparkasse Heilbronn war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 112,5 Prozent bis 213,5 Prozent oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 Prozent. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 159,7 Prozent. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und bei der LBBW. Darüber hinaus haben wir an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG II) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Kreissparkasse Heilbronn nahm 2019 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Heilbronn als gut.

2.4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2019	2018	Veränderung		Anteil an der DBS
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Zinsüberschuss ¹	190,7	182,8	8,0	4,4	2,0
Provisionsüberschuss ²	53,1	51,7	1,4	2,7	0,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige betriebliche Erträge ³	22,3	19,5	2,8	14,4	0,2
Personalaufwand	95,7	93,9	1,8	1,9	1,0
Anderer Verwaltungsaufwand ⁴	54,1	54,8	-0,7	-1,1	0,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁵	67,5	30,6	36,9	120,6	0,7
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	48,8	74,6	-25,8	-34,6	0,5
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ⁶	11,8	-2,7	14,5	.	0,1
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	29,0	34,0	-5,0	-14,7	0,3
Ergebnis vor Steuern	31,7	37,9	-6,3	-16,6	0,3
Steueraufwand	19,8	26,1	-6,3	-24,2	0,2
Jahresüberschuss	11,8	11,8	0,0	0,0	0,1

Bedeutendste finanzielle Leistungsindikatoren

Betriebsergebnis vor Bewertung ⁷	101,0	98,8	2,2	2,3	1,0
	%	%	%	%	%
Cost-Income-Ratio ⁸	58,0	57,5	-	0,9	-

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Kreissparkasse Heilbronn in Millionen Euro sowie in

Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung

¹ Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4

² Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6

³ Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴ Anderer Verwaltungsaufwand: GuV-Posten Nr. 10b und 11

⁵ Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 12, 17 und 21

⁶ Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

⁷ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁸ Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

sichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 101,0 Millionen Euro (Vorjahr 98,8 Millionen Euro); in Relation zur DBS lag es mit 1,0 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 96,0 Millionen Euro wurde aufgrund des gestiegenen Zins- und Provisionsüberschusses sowie der ausgebliebenen Ausweitung der Verwaltungsaufwendungen deutlich übertroffen.

Dies gilt auch für die als weiterer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe Cost-Income-Ratio. Im Jahr 2019 hat sich diese wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich nur leicht von 57,5 Prozent auf 58,0 Prozent. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 59,4 Prozent wurde durch das Ausbleiben der erwarteten Aufwandssteigerungen somit deutlich unterschritten. Die im Vorjahr prognostizierte Verschlechterung trat somit nicht in vollem Umfang ein.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss erwartungsgemäß entwickelt. Er erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 190,7 Millionen Euro. Die Steigerung der Zinserträge aufgrund der Zunahme an Erträgen aus festverzinslichen Wertpapieren, der Ausweitung der Fondsausschüttungen sowie des Anstiegs der Beteiligungserträge fiel somit höher aus als die der Zinsaufwendungen. Das Ergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich zwar rückläufig, entlastete jedoch aufgrund von Steuerungsmaßnahmen nach wie vor den Zinsüberschuss.

Der Provisionsüberschuss hat sich besser entwickelt als erwartet. Er lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus dem Bauträgergeschäft, aus der Vermittlung von Versicherungen sowie aus dem Depotgeschäft beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von Wertpapieren um 2,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der Prognose gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Sonderzahlung an alle Mitarbeiter für das Erreichen der 10-Milliarden-Euro-Bilanzsumme sowie der Belastung aus der Tarifierhöhung für 2019 um 1,9 Prozent auf 95,7 Millionen Euro.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 1,1 Prozent auf 54,1 Millionen Euro. Der Sachaufwand ist wider Erwarten nicht erheblich gestiegen, da die Kosten für diverse Instandhaltungsmaßnahmen nach 2020 verschoben wurden.

Erträge nach Verrechnung mit Abschreibungen und Wertberichtigungen (Bewertung und Risikoversorge) bestanden in Höhe von 11,8 Millionen Euro (im Vorjahr: -2,7 Millionen Euro). Während sich aus dem Kreditgeschäft erneut ein negatives Bewertungsergebnis ergab, das über dem Vorjahreswert lag, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund Realisierung hoher Kursgewinne erneut positiv dar und lag deutlich über dem Vorjahreswert.

Der negative Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Diese waren insbesondere gekennzeichnet durch einen höheren negativen Saldo aus Future-Geschäften zur Absicherung des Wertpapierbestandes gegen Zinsänderungsrisiken sowie eines stark erhöhten Spendenaufkommens durch Zustiftungen.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde deutlich um 29,0 Millionen Euro aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein um 6,3 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro rückläufiger Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf einem deutlich niedrigeren Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr. Darüber hinaus wurden die Anpassungen an die Korb II-Rechtsprechung verarbeitet.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung wurden entgegen unserer Erwartungen übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als günstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,1 Prozent.

2.4.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Kreissparkasse Heilbronn kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurückblicken. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als günstig. Die wirtschaftliche Entwicklung und die damit einhergehende ansteigende Kreditnachfrage im Geschäftsgebiet führten zu einer nach wie vor ansteigenden Nachfrage bei den Kundenausleihungen, insbesondere in der privaten Immobilienfinanzierung. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditvolumens und unseres Mittelaufkommens von Kunden sowie des Interbankengeschäfts. Mit der Entwicklung des Jahres 2019 konnten wir entgegen unserer Prognose an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen, dieses sogar übertreffen, weil sich die Cost-Income-Ratio zwar leicht verschlechterte, jedoch dank unseres Maßnahmenpakets besser als prognostiziert entwickelte. Wiederum war erwartungsgemäß eine deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich, obwohl der Prognosewert nicht ganz erreicht wurde.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten beziehungsweise -kategorien.

Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft Adressenausfallrisiken in Beteiligungen
Marktpreisrisiken	Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiken) Marktpreisrisiko aus Währungen Marktpreisrisiko aus Aktien Marktpreisrisiko aus Immobilien und Infrastruktur
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen und wertorientierten **Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR einschließlich der von der Aufsicht angeordneten zusätzlichen harten Eigenmittelanforderungen gemäß § 10 Abs. 3 KWG erfüllt werden können.

Der Vorstand hat für 2019 ein Gesamtlimit von 350,0 Millionen Euro (periodische Risikotragfähigkeit) bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden das Konfidenzniveau auf 99,0 Prozent und ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bi-

lanzstichtag hinaus sicherzustellen, wird in der periodischen Sicht von Beginn des Jahres eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag erstellt. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt.

Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB abzüglich des geplanten Mindestgewinns (Jahresüberschuss). Die bereits eingetretenen Verluste und die Risiken werden regelmäßig auf das aus dem bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeleitete Limitsystem angerechnet sowie an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet. Ergänzend erfolgt auch eine Betrachtung der Risikotragfähigkeit für das Folgejahr. Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 1. Januar 2020 wie folgt dar:

Limitsystem ¹	Mio. EUR	
	Limit	Auslastungen
Adressenausfallrisiken	165,0	96,5
Kundengeschäft	115,0	80,7
Eigengeschäft	35,0	12,6
Beteiligungsrisiken	15,0	3,2
Marktpreisrisiken²		
Kombiniertes Marktpreisrisiko	175,0	35,4
Zinsänderungsrisiken	(25,0)	(13,4)
Bewertungsrisiken	(175,0)	(47,2)
Operationelle Risiken	15,0	8,4
Summe	355,0	140,3

¹ Das als wesentlich eingestufte Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko) ist über einen Abzugsposten bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

² Unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten keine Addition der Beträge Zinsänderungsrisiken und Bewertungsrisiken

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis 2023. Dabei wurden diverse Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, so zum Beispiel rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Anspruch einer internen Gesamtkapitalquote gemäß CRR ab dem Jahr 2020 von 13,5 Prozent. Des Weiteren wurden diverse Szenarioanalysen durchgeführt wie zum Beispiel die Auswirkungen eines möglichen SREP-Kapitalzuschlags oder der Wegfall der Verbundprivilegierung. Demnach reduziert sich je nach Szenario die für die periodische Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende disponible Risikodeckungsmasse. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit weiterhin problemlos darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegen die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Modelle und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risi-

kocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten.

Das Risikocontrolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Diese für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung, unterstellt ist er dem Vorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Auch die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch unser bestehendes Risikomanagementsystem erfüllt.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Risikoausschuss hat die Aufgabe im Rahmen seiner beratenden Funktion die Risikosituation der Kreissparkasse Heilbronn zu überwachen. Er wird hierbei anhand des Risikoberichts jedes Quartal über die aktuelle Risikoentwicklung informiert. Mitglieder des Risikoausschusses sind die Herren

Detlef Piepenburg (Vorsitzender), Harry Mergel, Martin Diepgen, Nico Morast, Rainer Hiller sowie Karl-Heinz Ullrich. Im Jahr 2019 fanden vier Sitzungen des Risikoausschusses statt.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden beachtet.

4.2 Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden beziehungsweise vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenausfallrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensiv- oder Sanie-rungsbetreuung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Nutzung von Instrumenten zur Risikoteilung, wie beispielsweise Konsortialfinanzierungen, risikoentlastendes Geschäft der Deutschen Leasing, Avalierung und stille Unterbeteiligungen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Nachfolgende Übersicht der Hauptbranchen im Kundenkreditgeschäft spiegelt die Struktur der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet wider:

Hauptbranchen	Volumen 31.12.19	Volumen 31.12.18
	Mio. EUR	
Privatkunden	4.631	4.364
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.139	1.039
Verarbeitendes Gewerbe	827	795
Beratung, Planung, Sicherheit	376	371
Kredit- und Versicherungsgewerbe	381	371
Großhandel	313	330
Energie- und Wasserversorgung	156	159
Baugewerbe	284	247
Kommunalkredite	304	322
Sonstige	1.451	1.316

Dabei zeigt unser Kundenkreditportfolio eine für Sparkassen typische Verteilung bezüglich der Größenklassenstruktur mit einem Anteil von 30,0 Prozent bei Engagements mit einem Obligo bis 250.000 Euro.

Größenklassen	Volumen in Mio. EUR
ab 25 Mio. EUR	1.445
5 bis 25 Mio. EUR	1.564
1 bis 5 Mio. EUR	1.252
250 TEUR bis 1 Mio. EUR	2.647
bis 250 TEUR	2.956

Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios nach Ratingklassen zum 31. Dezember 2019:

Ratingklasse	Anzahl in Prozent	Volumen in Prozent
1 bis 9	92,7	95,9
10 bis 15	6,4	3,1
16 bis 18	0,9	1,0

Risikovorsorge im Kundengeschäft

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2019 ist nachfolgend dargestellt:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endstand der Periode
TEUR						
Einzelwertberichtigungen	37.225	10.553	9.514	1.204	12	37.171
Rückstellungen	4.449	1.143	200	0	-12	5.380
Pauschalwertberichtigungen	2.400	0	200	0	0	2.200
Gesamt	44.074	11.695	9.815	1.204	0	44.751

Das Kundenkreditportfolio unserer Kreissparkasse Heilbronn ist gekennzeichnet durch eine gute Diversifikation nach Branchen, Größenklassen und Ratingklassen. Die Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihrer kleinen Größe als gering einzustufen. Risikokonzentrationen sehen wir im Bereich der Immobiliarsicherheiten und Bürgschaften, eine ausreichende Granularität ist jedoch gegeben. Vor dem Hintergrund der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stufen wir die Entwicklung unserer Risikolage aus dem Kundenkreditgeschäft weiter als überschaubar ein. Das Limit für das Kundenkreditgeschäft war zum 1. Januar 2020 zu 70,2 Prozent ausgelastet, so dass die Kreissparkasse Heilbronn aktuell von einer gleichbleibenden Risikolage ausgeht. Auch aufgrund des zum 1. Januar 2020 ermittelten Value-at-Risk in Höhe von 62,6 Millionen Euro gehen wir insgesamt von einer als konstant einzustufenden Risikosituation aus.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden beziehungsweise vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners in-

nerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 2.947,0 Millionen Euro. In diesem Volumen sind ebenfalls Beteiligungen enthalten. Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklassen (Standard & Poor's und DSGV)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	ungeratet
	1 – 3	4 – 6	7 – 9	10 – 15	16 – 18	-
	%					
Anteil 31.12.19	83,3	6,8	0,2	0,1	-	9,7
Anteil 31.12.18	83,7	6,9	0,5	0,0	-	8,9

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2019 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum 1. Januar 2020 war das Risikolimit für diese Risiken mit 12,6 Millionen Euro zu 35,9 Prozent ausgelastet (Vorjahr: 18,2 Millionen Euro und 52,0 Prozent Auslastung), so dass die Kreissparkasse Heilbronn von einer weiterhin stabilen Risikosituation ausgeht.

Die Länderrisiken insgesamt sind vor dem Hintergrund ihrer untergeordneten Größe als gering einzustufen. Naturgemäß wird ein Großteil unserer Eigengeschäfte in der Finanzbranche getätigt, eine besondere Risikokonzentration sehen wir hier dennoch nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen. Für das Jahr 2019 wurden die potenziellen negativen Marktpreisveränderungen aus Handelsgeschäften auf Basis einer Szenarioanalyse berechnet. Dabei wird weiterhin ein Konfidenzniveau von 99,0 Prozent unterstellt. Des Weiteren werden eine Haltedauer von drei Monaten sowie standardisierte Risikoparameter angewandt.

Zum Jahresende 2019 war das periodische Limit für Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften in Höhe von 175,0 Millionen Euro mit 47,2 Millionen Euro zu 26,9 Prozent ausgelastet.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Positi-

on, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung beziehungsweise -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- beziehungsweise Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung zeb.itm mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer grundsätzlich 63 Handelstage, Ausnahme hiervon sind die Immo- und Infrastrukturfonds mit 250 Handelstagen, Konfidenzniveau 99,0 Prozent). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 63 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Kreissparkasse Heilbronn an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 15-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen und Verkäufe beziehungsweise Absicherungen (unter anderem durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung

von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation mittels der IT-Anwendung zeb.itm, wobei die Kreissparkasse Heilbronn den VaR als Differenz zwischen dem Ausgangsbarwert und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche (und auch monatliche) Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und dem Risikobetrachtungshorizont von 12 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden im Zinsrisikomanagement neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Nominalbetrag zum 31. Dezember 2019 von 9.352,5 Millionen Euro) und Rentenfutures (Nominalbetrag zum 31. Dezember 2019 von 0,0 Millionen Euro) eingesetzt. Die Steuerung der übri- gen Marktpreisrisiken, insbesondere der Aktienkursrisiken, erfolgte über Indexfutures. Die Marktpreisrisiken bewegen sich innerhalb des Rahmens der geschäftspolitischen Zielsetzungen. Der Anteil der Währungsrisiken am Marktpreisrisiko ist insgesamt von eher untergeordneter Bedeutung.

Perspektivische Risiken sehen wir mittelfristig in der Entwicklung des Zinsüberschusses. Dessen Transformationsbeitrag wird maßgeblich von der Zinsentwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten beeinflusst. Darüber hinaus geraten dessen Konditionsbeiträge bei fortdauernder Niedrigzinsphase zunehmend unter Druck.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + beziehungsweise - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	107.447	35.235

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, das heißt ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 3 Monate, Konfidenzniveau 99,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 3 Monate, Konfidenzniveau 99,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.4 Immobilienrisiken und Infrastrukturrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien und Infrastruktur wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen oder Infrastrukturkursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastruktur mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 Prozent)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.5 Währungsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Darüber hinaus befinden sich im Wertpapierspezialfonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen des Wertpapierspezialfonds von untergeordneter Bedeutung.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von unerwarteten Wertminderungen von Beteiligungen, unerwarteten Ertragseinbußen aus Ausschüttungen oder dem Risiko eines Nachschusses wird als Beteiligungsrisiko bezeichnet.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Neben strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, die den Schwerpunkt des Portfolios bilden, bestehen weitere Beteiligungen, welche den Geschäftszweck der Kreissparkasse Heilbronn langfristig unterstützen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Bonitätseinschätzungen der einzelnen Beteiligungen.

Das auf das bestehende Limit (15,0 Millionen Euro) zum 1. Januar 2020 angerechnete Risiko belief sich auf 3,2 Millionen Euro (21,6 Prozent). Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Kreissparkasse Heilbronn derzeit vor allem auf die wesentlichen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (LBBW, LBBH, Sparkassenversicherung, SVBW). Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht eine Risikokonzentration bezüglich der Adresse LBBW.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko (nicht wesentlich) ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung und Vorschau der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten, in denen die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos durch die angenommene Verteuerung einer Mittelaufnahme in einem adversen Szenario

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 4 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie zum Beispiel vorzeitige Kündigungen sowie die Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 18 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:

- Hoher Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen (Abrufisiko)
- Anteil des institutionellen Refinanzierungspartners LBBW an den Gesamtverbindlichkeiten

Den Konzentrationsrisiken wird insbesondere durch die Stärkung des Refinanzierungspotenzials bei der EZB über die Verpfändung von Kundenkrediten via KEV (Elektronische Einreichung von Kreditforderungen) sowie über die kontinuierliche Emission von Namens- und Inhaberpfandbriefen begegnet. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit im Falle eines außerordentlich hohen Liquiditätsbedarfs existiert ein detaillierter Notfallplan in Bezug auf die unmittelbare Prüfung bzw. Einleitung von Maßnahmen zur kurzfristigen Liquiditätsgenerierung.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Kreissparkasse Heilbronn die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Kreissparkasse Heilbronn sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Das vorgegebene Risikolimit in Höhe von 15,0 Millionen Euro war zum 1. Januar 2020 mit 8,4 Millionen Euro (56,1 Prozent) ausgelastet. Die auch hier durchgeführten Stresstests zeigen ebenfalls nur vergleichsweise geringe Belastungen.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Kreissparkasse Heilbronn können frühzeitig die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden.

Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr und einer Folgejahrbetrachtung.

In 2019 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Das Gesamtbanklimit war am 1. Januar 2020 mit 140,3 Millionen Euro (39,5 Prozent) ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben.

Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Wesentliche Risikokonzentrationen bestehen bezüglich der Finanz Informatik, LBBW, DekaBank, dwp-Bank, Sparkassen Rating- und Risikosysteme GmbH, Rating Service Unit und der S-International.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen zum Ende des Planungshorizonts eine deutliche Einengung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Die Risikotragfähigkeit ist aber weiterhin gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken oder wesentliche entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Die Kreissparkasse Heilbronn nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Kreissparkasse Heilbronn ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Die Kreissparkasse Heilbronn sieht sich durch das implementierte Risikomanagementsystem sowohl für das bestehende Geschäft als auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Nach Ansicht der Kreissparkasse Heilbronn sind die zuvor genannten Risikokonzentrationen teilweise im Geschäftsmodell der Sparkasse begründet und bereits angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen aus unserer Sicht in erster Linie im Hinblick auf

die Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus und in den anstehenden Änderungen im regulatorischen Umfeld sowie in einer langfristig fortdauernden Niedrigzinsphase.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Chancenmanagement

Die Integration des Chancenmanagements in den strategischen Planungsprozess ermöglicht es uns, Trends und Veränderungen im Marktumfeld sowie interne Stärken zu erkennen und zu analysieren. Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen rechtzeitig zu ergreifen und optimal für die Kreisparkasse Heilbronn zu nutzen. Die von uns erkannten und in der Geschäftsstrategie dokumentierten Chancen bilden eine Basis für die Formulierung strategischer Ziele und die Ableitung strategischer Maßnahmen in den wesentlichen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, erkannte Chancen in Geschäftserfolge umzusetzen.

Ausgangspunkt unseres Chancenmanagements ist die regelmäßige Überprüfung der Annahmen hinsichtlich der Entwicklung externer und interner Einflussfaktoren. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Annahmen auf die strategische Planung durch alle am Planungsprozess Beteiligten kritisch beleuchtet.

Externe Chancen

Als externe Chancen betrachten wir Umfeldentwicklungen, die sich positiv auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken können.

- Die Wirtschaft in unserer Region wird trotz der gegebenen Rahmendaten, mit einem zukunftsorientierten Branchen-Mix und stabiler Inlandsnachfrage, einer im Bundesvergleich niedrigen Arbeitslosenquote sowie einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung, durch die Folgen der Corona-Krise negativ beeinflusst werden. Mit Blick auf zukünftige Geschäfte nimmt die Verunsicherung in der Wirtschaft stark zu und der Optimismus schwindet.
- Traditionell ist der Außenhandel der wichtigste Impulsgeber für unsere regionale Wirtschaft.

Die Exportquote im Raum Heilbronn-Franken liegt mit an der Spitze Baden-Württembergs. Aufgrund der Corona-Krise wird von einer negativen Entwicklung der Exportwirtschaft in Deutschland ausgegangen. Die umfassenden Auswirkungen für die Region Heilbronn-Franken sind hierbei noch nicht vollständig abzusehen. Dennoch setzen wir zukünftig auf einen anhaltenden Bedarf an exportorientierten Finanzdienstleistungen. Diese Marktchance wollen wir nutzen.

- Die Entwicklung der Stadt Heilbronn zur Wissenschafts-Stadt und die Ansiedlung der Technischen Universität München machen Heilbronn für junge Menschen und potenzielle Arbeitnehmer beziehungsweise Topverdiener interessant. Hieraus ergeben sich Chancen für das gehobene Privatkundengeschäft.
- Der digitale Wandel bietet für uns als Multikanal-Anbieter die Chance, durch die kontinuierliche Fortentwicklung unserer bestehenden Steuerungsinstrumente und die verstärkte Nutzung digitaler Vertriebskanäle unseren Kunden die gesamte Palette klassischer und elektronischer Vertriebswege anzubieten. In der Kombination unseres persönlichen Beratungsangebots mit einfachen und schnellen digitalen Kontaktwegen sehen wir für uns eine Wettbewerbschance. Beispielsweise bietet uns der digitale Wandel die Chance, unsere internen Prozesse sowie unsere Prozesse zum Kunden effizienter und einfacher zu gestalten.

Interne Chancen

Als interne Chancen sehen wir geschäftspolitische, organisatorische, personelle und sonstige Stärken, von denen wir uns positive Einflüsse auf unsere Geschäftstätigkeit versprechen.

- Eine wichtige Chance bietet uns die Qualifikation und das Engagement unserer Mitarbeiter. Wir können uns auf loyale, kompetente und kundenorientierte Mitarbeiter verlassen. Unsere Mitarbeiter greifen auf ein breites Bildungsangebot zu.
- Wir entwickeln und systematisieren unsere Vertriebsprozesse kontinuierlich weiter, passen uns mit unserem Beratungs- und Dienstleistungsangebot den veränderten Kundenbe-

dürfnissen ständig an und sind für unsere Kunden auch in Krisensituationen ein verlässlicher Partner. Anhaltend hohe Kundenzufriedenheitskennziffern in allen wichtigen Kundensegmenten belegen, dass unsere Kunden dies honorieren.

- Wir verfügen über eine stabile Risikotragfähigkeit sowie über eine in Bezug auf das Kundengeschäftsvolumen ausgewogene Bilanzstruktur mit ausreichender Eigenkapitalbasis. Durch die anhaltende Stärkung unserer Eigenmittelbasis in den vergangenen Jahren sehen wir uns nicht nur für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet, sondern auch für die aus der Corona-Krise eventuell resultierenden Ergebnisbelastungen. Damit sind wir in der Lage, die erforderlichen Voraussetzungen für den weiteren Ausbau unseres Kundengeschäfts zu erfüllen.
- Das Geschäftsmodell der Kreissparkasse Heilbronn beinhaltet, die Region nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. Unser umfangreiches gesellschaftliches Engagement in unterschiedlichen Ausprägungen – zum Beispiel durch unsere Stiftungen, Veranstaltungen, Spenden und Sponsoring – gilt der Region und macht uns hier zu einem verlässlichen und unverzichtbaren Förderer. Dies wiederum führt zu einer positiven Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

5.2 Prognosebericht

Grundannahmen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind beziehungsweise sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen in Bezug auf die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanz-

stichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Heilbronn negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Heilbronn positiven Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können.

Eine verlässliche Prognose ist besonders schwierig, da Unwägbarkeiten in Bezug auf die bestehenden geopolitischen Risiken, die globale konjunkturelle Abkühlung und auf die schwelenden Handelskonflikte bestehen. Auch die unklaren Folgewirkungen im Zusammenhang mit dem Brexit und der Zukunft Europas führen zu einer großen Verunsicherung. Darüber hinaus könnten die Effekte aus der pandemischen Ausbreitung des Coronavirus die wirtschaftliche Entwicklung gravierend belasten. Die Rentabilität der Bankenbranche wird ohnehin schon durch die steigende Regulierung (Basel III, Bankabgabe, Einlagensicherung, SREP, MiFiD II, etc.) und durch den Niedrigzins nachhaltig unter Druck gesetzt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Gemäß dem Sondergutachten des Sachverständigenrats vom 22. März 2020 anlässlich der Corona-Krise wird die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2020 schrumpfen. Die Intensität hängt dabei insbesondere von Ausmaß und Dauer der gesundheitspolitischen Maßnahmen und der darauffolgenden Erholung ab. Für 2020 erwartet der Sachverständigenrat im Basisszenario einen Rückgang des BIP von 2,8 Prozent. Die Prognose der Inflationsrate liegt bei 0,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote wird für 2020 auf 5,3 Prozent veranschlagt. Der Sachverständigenrat gibt dabei zu bedenken, dass die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung aufgrund der außergewöhnlichen Situation und der schwierigen Datenlage enorm sei.

Die regionale Wirtschaft wird sich diesem generel-

len Trend nicht entziehen können. Aktuell zeigt sie sich trotz der nachlassenden Weltkonjunktur und außenwirtschaftlichen Unwägbarkeiten noch solide und grundsätzlich gut aufgestellt. Sie ist gekennzeichnet durch einen zukunftsorientierten Branchen-Mix mit vergleichsweise stabiler Inlandsnachfrage und einer niedrigen Arbeitslosenquote. Die reale Kaufkraftkennziffer im Geschäftsgebiet bietet eine solide Basis, um ein erfolgreiches Kundengeschäft zu betreiben.

Der Bankenmarkt ist durch einen anhaltenden Verdrängungswettbewerb bei hoher Preisaggressivität, einen digitalen Wandel, eine andauernde Niedrigzins- beziehungsweise Negativzinsphase und durch Bestrebungen des Verbraucherschutzes sowie durch eine verschärfte Regulatorik gekennzeichnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben nehmen dementsprechend kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der EU-Anforderungen mit der Bindung von Ressourcen und damit steigenden Kosten unsere Handlungsmöglichkeiten weiter ein.

Die Kreissparkasse Heilbronn erwartet im Rahmen ihrer Planung für das Jahr 2020 keine signifikanten Veränderungen des Zinsniveaus.

Aufgrund der erhöhten Anforderungen an die Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung im Rahmen von Basel III erwartet die Kreissparkasse Heilbronn, dass die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern für 2020 als auch künftig gewährleistet ist.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 rechnen wir mit einem sich zwar abschwächenden, aber moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Belastungsfaktoren erwarten wir für 2020 nur ein geringfügiges Wachstum der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagen-

geschäft für 2020 einen leichten Anstieg. Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 aufgrund der ungünstigeren konjunkturellen Voraussetzungen von sich verschlechternden Rahmenbedingungen aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Neben der Volumenentwicklung hat die Marktzinsentwicklung – insbesondere der Geldmarktzinsen – einen großen Einfluss auf die Höhe unseres Zinsüberschusses. Für das Jahr 2020 erwarten wir aufgrund der relativ flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem tendenziell gesunkenen Zinsniveau und den daraus resultierenden negativen Prolongationseffekten auf der Aktivseite sowie in Anbetracht des aktuellen Wettbewerbsumfeldes im Kundengeschäft einen Zinsüberschuss, der sich geringfügig über dem Vorjahreswert bewegt.

Für das Provisionsgeschäft gehen wir in 2020 von einem erheblich rückläufigen Ergebnisbeitrag aus.

Für die Personalkosten erwarten wir leicht steigende Belastungen aus dem Tarifabschluss, die jedoch durch positive Rückstellungseffekte und einem Sondereffekt weitestgehend kompensiert werden können. Somit wird der Personalaufwand leicht über Vorjahresniveau erwartet. Bei den Sachkosten wird sich 2020 durch Instandhaltungsmaßnahmen des Immobilienbestands eine deutliche Ausweitung ergeben.

Die vorgenannten Faktoren haben auch Einfluss auf die Cost-Income-Ratio. Bedingt durch die in 2020 voraussichtlich rückläufigen Erträge und gleichzeitig steigenden Aufwendungen, erwarten wir eine leichte Verschlechterung der Cost-Income-Ratio von 58,0 Prozent auf 60,8 Prozent.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie aufgrund geschäftspolitischer Schwerpunkte und Entscheidungen erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich unter dem Niveau von 2019.

Unsere wirtschaftliche Eigenkapitalquoten¹ wird nicht nur durch die Stärkung unserer Eigenmittel,

sondern auch durch die Entwicklung der Risikopositionen bestimmt. Wir erwarten, dass die wirtschaftliche Eigenkapitalquote trotz des Zuwachses an Risikopositionen nach Zuführung des Jahresergebnisses 2019 nur leicht unter dem Niveau vom Dezember 2019 bleiben wird und dass die Risikotragfähigkeit durchgängig erfüllt sein wird.

Die von der Kreissparkasse Heilbronn fixierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden nachfolgend ihren Vergleichswerten des Berichtsjahres gegenübergestellt:

	Betriebsvergleich 2019	Prognose 2020
Betriebsergebnis vor Bewertung	101,0 Mio. EUR	91,8 Mio. EUR
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote ²	16,4 %	16,2 %
Cost-Income-Ratio	58,0 %	60,8 %

5.3 Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir hinsichtlich der von uns unterstellten Entwicklungen in Bezug auf die Geschäftslage und auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch zufriedenstellend. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen zum einen im Hinblick auf die durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase belastete Ertragslage. Insbesondere erwarten wir, dass die Auswirkungen der pandemischen Ausbreitung des Coronavirus die getroffenen Prognosen in Bezug auf die künftige Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren negativ beeinflussen werden. Bei einer daraus resultierenden signifikanten konjunkturellen Abschwächung könnten sich Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir von einem weiterhin überdurchschnittlichen, aber gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Diese Einschätzung erfolgt jedoch unter großer Unsicherheit.

Gemäß unserer vorausschauenden Kapital- und Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit, die Zahlungsfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

¹ Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR

² Ab dem Jahr 2020 wird die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Relation aus wirtschaftlichem Eigenkapital zu risikogewichteter Aktiva (RWA) gemäß CRR) als neuer bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator definiert (zuvor wirtschaftliches Eigenkapital.)

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

		31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		62.422.533,18	64.162
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		604.571.422,03	73.033
		666.993.955,21	137.195
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
b) Wechsel		0,00	0
		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		58.336.645,58	63.361
b) andere Forderungen		177.870.807,50	210.048
		236.207.453,08	273.409
4. Forderungen an Kunden		7.508.957.619,14	7.008.790
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.916.478.486,21		2.820.946
Kommalkredite	291.330.125,01		298.243
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0
		0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	310.389.458,50		332.071
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	274.263.981,70		301.756
bb) von anderen Emittenten	554.351.580,31		601.410
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	482.613.278,00		524.943
		864.741.038,81	933.481
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		0
		864.741.038,81	933.481
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		845.179.620,05	812.679
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen		62.191.451,55	62.032
darunter: an Kreditinstituten	12.419.426,93		12.419
an Finanzdienstleistungsinstituten	798.564,86		601
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.043.300,00	3.043
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		0
9. Treuhandvermögen		7.854.204,96	9.878
darunter: Treuhandkredite	7.854.204,96,00		9.878
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		366.785,00	534
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
		366.785,00	534
12. Sachanlagen		59.821.842,78	57.009
13. Sonstige Vermögensgegenstände		39.147.789,14	8.256
14. Rechnungsabgrenzungsposten		2.360.687,06	2.532
Summe der Aktiva		10.296.865.746,78	9.308.837

Passivseite

		31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		153.101.538,83	3.048
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.323.761.049,67	1.171.631
		1.476.862.588,50	1.174.679
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.508.690.696,64		1.560.978
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	277.716.010,35		282.227
		1.786.406.706,99	1.843.205
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	4.422.820.631,64		4.153.262
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.126.995.396,27		766.598
		5.549.816.027,91	4.919.860
		7.336.222.734,90	6.763.065
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		187.920.951,51	143.069
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00		0
		187.920.951,51	143.069
3a. Handelsbestand		0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten		7.854.204,96	9.878
darunter: Treuhandkredite	7.854.204,96		9.878
5. Sonstige Verbindlichkeiten		11.163.145,14	5.456
6. Rechnungsabgrenzungsposten		7.217.819,97	6.580
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		34.546.461,00	32.692
b) Steuerrückstellungen		11.194.196,36	0
c) andere Rückstellungen		33.595.583,03	23.951
		79.336.240,39	56.643
8. (weggefallen)			
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00	0
10. Genussrechtskapital		0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		648.000.000,00	619.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	99.785,19		100
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		0,00	0
b) Kapitalrücklage		0,00	0
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	535.468.335,38		523.631
		535.468.335,38	523.631
d) Bilanzgewinn		6.819.726,03	6.837
		542.288.061,41	530.468
Summe der Passiva		10.296.865.746,78	9.308.837
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		205.635.692,85	231.843
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	0
		205.635.692,85	231.843
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		691.885.100,53	659.443
		691.885.100,53	659.443

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

		31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		223.678.635,37		219.095
darunter: abgesetzte negative Zinsen	210.696,09			45
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.088.752,96		10.520
			236.767.388,33	229.614
2. Zinsaufwendungen			67.087.837,51	59.601
darunter: abgesetzte positive Zinsen	1.392.661,63			2.364
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.659.508,36			1.265
			169.679.550,82	170.014
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		14.010.781,88		6.855
b) Beteiligungen		6.865.712,33		5.461
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		191.411,20		441
			21.067.905,41	12.757
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		60.777.441,83		58.717
6. Provisionsaufwendungen		7.708.399,04		7.051
			53.069.042,79	51.666
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			22.289.374,80	19.533
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	849.680,50			764
9. (weggefallen)			266.105.873,82	253.969
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		72.996.322,22		70.586
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		22.682.583,33		23.354
darunter: für Altersversorgung	8.845.964,89			10.447
			95.678.905,55	93.940
b) andere Verwaltungsaufwendungen		47.779.218,37		48.265
			143.458.123,92	142.205
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.352.075,59	6.479
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			67.458.934,58	30.624
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	1.755,01			3
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	2.688
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		11.830.977,34		0
			11.830.977,34	2.688
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	13
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0
			0,00	13
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			29.000.000,00	34.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31.667.717,07	37.961
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.607.028,42		25.882
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		240.962,62		241
			19.847.991,04	26.124
25. Jahresüberschuss			11.819.726,03	11.837
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			11.819.726,03	11.837
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			11.819.726,03	11.837
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		5.000.000,00		5.000
			5.000.000,00	5.000
29. Bilanzgewinn			6.819.726,03	6.837

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Heilbronn hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und des Pfandbriefgesetzes aufgestellt.

Bei Konsolidierung der Mehrheitsbeteiligungen der Kreissparkasse Heilbronn würden die einzelnen Positionen des Konzernabschlusses gegenüber den Werten des Jahresabschlusses nur unwesentlich abweichen. Die Kreissparkasse Heilbronn hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen wurden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und (bis 800 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags an-

gesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag wurden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % (Trend) und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 3.177 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 102,5 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2

HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsmöglichkeit des Schuldners, Festzinsdarlehen mit Vorlaufzeiten bis max. 36 Monate (Forwarddarlehen), variable Darlehen mit Zinsobergrenze (Cap-Darlehen), Roll-over-Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung (Floor-Darlehen), Anleihen mit Kündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Derivative Finanzinstrumente: Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Im Kundengeschäft abgeschlossene Zinsswapgeschäfte in Höhe von nominal 276,7 Mio. EUR, Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swapgeschäfte in Höhe von nominal 15,1 Mio. EUR sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von nominal 177,9 Mio. EUR wurden mit zugeordneten Sicherungsgeschäften (Swap- und Zinsbegrenzungsvereinbarungen) in Bewertungseinheiten (Mikro- und Makro-Hedges) einbezogen. Die Sicherungsbeziehungen haben eine Restlaufzeit von 30 Tagen bis 24,5 Jahren.

Hierbei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Sind die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit erfüllt, bewerten wir die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte - soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen – kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mit der Einfrierungsmethode.

Sofern die wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, nutzen wir zur Darstellung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit die Critical-Terms-Match-Methode.

Die Wertänderungen der abgesicherten Risiken gleichen sich

vollständig aus; die Grundgeschäfte werden stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Das abgesicherte Risiko beläuft sich bzgl. des Zinsänderungsrisikos aus den Sicherungsgeschäften auf insgesamt 32,6 Mio. EUR.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und Devisentermin- sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs (EZB-Referenzkurs). Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Pfandbriefgeschäft:

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr 2019 Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypotheken-Namenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 80 Mio. EUR und Hypotheken-Inhaberpfandbriefe mit einem Nominalwert von 60 Mio. EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV:

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 962,5 Mio. EUR werden in der Bilanz unter der Position Aktiva 4 Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 40,0 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Kreissparkasse Heilbronn das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang aufgenommen. Aus den gleichen Gründen wurden nur die Posten der Bilanz untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	31.12.2019		31.12.2018
	EUR	EUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	-		-
b) Kommunalkredite	148.331.565,71		186.393
c) andere Forderungen	87.875.887,37		87.016
		236.207.453,08	273.409
darunter:			
täglich fällig		3.579.951,11	(6.350)
gegen Beleihung von Wertpapieren		-	(-)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.916.478.486,21		2.820.946
b) Kommunalkredite	291.330.125,01		298.243
c) andere Forderungen	4.301.149.007,92		3.899.601
		7.508.957.619,14	7.008.790
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		-	(-)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.920.657,59		1.772
b) andere	440.029,47		760
		2.360.687,06	2.532
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	211.203.090,40		102.459
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-
c) andere Verbindlichkeiten	1.265.659.498,10		1.072.220
		1.476.862.588,50	1.174.679
darunter:			
täglich fällig		153.101.538,83	(3.048)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
		-	(-)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	425.327.243,49		453.581
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-
c) Spareinlagen	1.786.406.706,99		1.843.205
d) andere Verbindlichkeiten	5.124.488.784,42		4.466.279
		7.336.222.734,90	6.763.065
darunter:			
täglich fällig		4.422.820.631,64	(4.153.262)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		-	(-)
		-	(-)
Passiva 3 Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe	187.920.951,51		143.069
ab) öffentliche Pfandbriefe	-		-
ac) sonstige Schuldverschreibungen	-		-
		187.920.951,51	143.069
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.144.196,97		2.349
b) andere	5.073.623,00		4.231
		7.217.819,97	6.580

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Überdeckung in %	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Nennwert	820,5	695,5	1.002,5	912,3	22,2	31,2
Barwert	895,3	718,2	1.125,4	997,9	25,7	38,9
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	720,7	565,7	960,0	849,1	33,2	50,1
Risikobarwert (Stresstest - 250 BP)	1.140,4	936,0	1.343,7	1.192,8	17,8	27,4
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG	-	-	-	-	4,6	4,8

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe Mio. EUR		Deckungsmasse Mio. EUR		Überhang Mio. EUR	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
bis einschließlich 6 Monate	10,5	15,0	47,2	37,3	36,7	22,3
über 6 Mon. bis ein- schließlich 12 Mon.	18,5	-	10,9	8,7	-7,6	8,7
über 12 Mon. bis ein- schließlich 18 Mon.	-	10,5	11,4	11,7	11,4	1,2
über 18 Mon. bis ein- schließlich 2 Jahre	80,0	18,5	12,8	14,2	-67,2	-4,3
über 2 Jahre bis ein- schließlich 3 Jahre	35,0	20,0	46,3	22,7	11,3	2,7
über 3 Jahre bis ein- schließlich 4 Jahre	20,0	35,0	74,4	47,1	54,4	12,1
über 4 Jahre bis ein- schließlich 5 Jahre	40,0	20,0	97,0	78,6	57,0	58,6
über 5 Jahre bis ein- schließlich 10 Jahre	239,0	189,0	374,2	392,3	135,2	203,3
über 10 Jahre	377,5	387,5	328,3	299,7	-49,2	-87,8

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ statistisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

**Weitere Deckungswerte
(§ 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG)**

Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	31.12.19	31.12.18
nach § 19 PfandBG in Mio. EUR	-	-
Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	-	-
Davon in Deckungswerten gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %	-	-

**Zusammensetzung der Deckungsmasse
(§ 28 Abs. 1 Nr. 9 ff., Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)**

	31.12.19	31.12.18
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,0 %	100,0 %
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	96,2 %	96,5 %
Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit (Angabe in Jahren)	4,7	4,2
Durchschnittlicher, anhand des Beleihungswerts gewichteter Beleihungsauslauf	56,6 %	56,7 %

Keine Deckungswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung im Pfandbriefportfolio.

**Zusammensetzung der Deckungsmasse
(§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)**

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen*	Mio. EUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse in %	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	884,6	835,6	-	-
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	59,0	37,8	-	-
mehr als 1 Mio. EUR bis einschließlich 10 Mio. EUR	18,8	3,9	-	-
mehr als 10 Mio. EUR	-	-	-	-
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	949,7	873,5	-	-
gewerblich	12,8	3,9	-	-
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Wohnungen	196,4	185,6	20,4	21,2
Ein- und Zweifamilienhäuser	675,2	624,8	70,2	71,2
Mehrfamilienhäuser	78,0	63,1	8,1	7,2
Bürogebäude	2,2	1,0	0,2	0,1
Handelsgebäude	10,6	2,9	1,1	0,3
Industriegebäude	-	-	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-	-	-
Bauplätze	-	-	-	-

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstücksicherheiten.

* Es wird nur die ordentliche Deckung betrachtet.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

	Mio. EUR	
	31.12.19	31.12.18
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	-	-
Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	-	-

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich Mio. EUR		gewerblich Mio. EUR	
	31.12.19	31.12.18	31.12.19	31.12.18
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	-	-	-	-

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute				
In dieser Position sind enthalten:				
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	97.273	97.793		
darunter:				
Forderungen an die eigene Girozentrale.....	97.011			
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate.....	42.894			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	24.241			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	110.000			
- mehr als fünf Jahre.....	0			
Forderungen an Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Forderungen an verbundene Unternehmen.....	22.497	22.950		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	7.940	8.394		
- nachrangige Forderungen.....	22.497	22.950		
darunter: an verbundene Unternehmen.....	22.497	22.950		
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate.....	485.641			
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	508.046			
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	1.966.017			
- mehr als fünf Jahre.....	4.350.224			
- mit unbestimmter Laufzeit.....	197.002			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
In dieser Position sind enthalten:				
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	80.015	100.624		
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen).....	6.542			
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert.....	776.841			
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert.....	0			
Anteile an Investmentvermögen				
An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:				

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Markt- wert TEUR	Buch- wert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischte Fonds			
MASTER-FONDS	737.895	666.468	10.251
Immobilienfonds			
S-IMMO HN	187.236	155.923	3.760

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

Anlagenpiegel
Entwicklung des Anlagevermögens

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	3.543	83	758	-	2.868
Sachanlagen	166.087	10.984	6.145	-	170.926
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)					
Beteiligungen	159				
Anteile an verbundenen Unternehmen	-				
Sonstige Vermögensgegenstände	-				

	Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						
	Stand 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand 31.12. des Geschäftsjahres
				Zugängen	Abgängen	Umbuchungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	3.009	246	-	-	754	-	2.501
Sachanlagen	109.079	6.106	-	-	4.081	-	111.104
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)							
Beteiligungen	-						
Anteile an verbundenen Unternehmen	-						
Sonstige Vermögensgegenstände	-						

	Buchwerte	
	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	367	534
Sachanlagen	59.822	57.009
(ohne anteilige Zinsen)		
Beteiligungen	62.191	62.032
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.043	3.043
Sonstige Vermögensgegenstände	33	33

Passivseite	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	1.049.263	821.623
darunter:		
gegenüber der eigenen Girozentrale.....	1.009.002	
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt.....	1.049.190	
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	260.385	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	236.313	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	352.246	
- mehr als fünf Jahre.....	473.597	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.....	1.108	3.023
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	414	390
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	8.578	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	260.697	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	8.438	
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate.....	1.060.486	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr.....	22.047	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	31.716	
- mehr als fünf Jahre.....	10.000	
Verbriefte Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind, soweit aus unseren Unterlagen erkennbar und unter der Voraussetzung, dass der Erwerber die Papiere seinerseits nicht verkauft hat, enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.....	27.604	42.751
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen).....	27.500	
Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen.....	1.090	1.630
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung.....	82.129	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Zinserträge		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (close-out).....	14.756	
- Vorfälligkeitsentschädigungen.....	3.441	
Zinsaufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Vorzeitige Beendigung von Swaps des Zinsbuchs (close-out).....	19.148	
sonstige betriebliche Erträge		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Erstattungszinsen nach § 233a Abgabenordnung	8.116	
allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Aperiodische Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen.....	1.544	
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
In dieser Position ist folgender Posten enthalten:		
- Aufwand aus der Bewertung und Veräußerung von Geschäften mit Derivaten.....	47.996	
In dieser Position ist folgender periodenfremder Posten enthalten:		
- Nachzahlungszinsen nach § 233a Abgabenordnung.....	7.096	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
In dieser Position sind folgende periodenfremde Posten enthalten:		
- Steuernachzahlungen 2002 bis 2016 aufgrund aktueller Rechtsprechung („Korb II“).....	11.194	
- Steuererstattungen 2002 bis 2016 aufgrund aktueller Rechtsprechung („Korb II“).....	10.102	

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner Sitzung am 7. Juli 2020 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,29	13.179 Mio. EUR (31.12.2018)	+ 420 Mio. EUR (2018)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	4,44	-*	-*
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	18,25	169.549 TEUR (30.09.2019)	+ 5.467 TEUR (2018/2019)

* Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

An dem Finanzdienstleistungsinstitut S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co KG, Stuttgart, halten wir unmittelbar eine Beteiligung, die 5 % der Stimmrechte überschreitet.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

44

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			Insgesamt
	nach Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps/Forwardswaps	463.073	3.007.674	5.126.239	8.596.986
Zinsoptionen (Käufe)	64.391	46.677	67.779	178.847
Zinsoptionen (Verkäufe)	64.221	44.962	67.779	176.962
börsengehandelte Produkte/Clearing				
Zinsswaps im Clearing	-	522.000	787.000	1.309.000
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	71.430	14.231	-	85.661
Cross-Currency-Swaps	4.348	13.865	2.328	20.541
Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps	1.796	5.488	2.334	9.618
Insgesamt	669.259	3.654.897	6.053.459	10.377.615

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelte es sich um Deckungsgeschäfte oder um Geschäfte zur Steuerung des Zinsbuches. Termingeschäfte in fremden Währungen wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter bzw. als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

In Höhe von 1,9 Mio. EUR bestehen mit Kunden Zinsswaps mit integrierten Zinsoptionen, denen als Deckungsgeschäfte einzeln abgeschlossene Zinsswaps und Zinsoptionen (Floors) gegenüberstehen.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2019 handelte es sich im Wesentlichen um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Zins- sowie Cross-Currency- bzw. -Interest-Rate-Swap- und Zinsoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, die nicht einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet sind, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR*		Buchwerte in TEUR	
		+	/.	Initial/Variation- Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps einschl. Forward-Swaps	8.043.500	238.429	117.294		-
börsengehandelte Produkte/Clearing					
Zinsswaps im Clearing	1.309.000	10.113	8.401	(A13) 4.591 (P5) 3.833	-
Währungsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Devisentermingeschäfte	85.661	542	459		-
Insgesamt	9.438.161				

*Ohne anteilige Zinsen

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten und über eine zentrale Gegenpartei abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bzgl. der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:
Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung sind insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestanden zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Kreissparkasse Heilbronn entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,815 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	228
für andere Bestätigungen	41
für die Steuerberatung	26

Nachtragsberichterstattung

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 betrachten wir als Ereignis mit wertbegründendem Charakter, das erhebliche negative Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Vermögens- und Ertragslage haben wird. Das Ausmaß dieser Entwicklung und deren negative Auswirkung ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden. Mit Sicherheit lässt sich bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

Organe

Dem Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heilbronn gehören an:

Detlef Piepenburg, Landrat, Landratsamt Heilbronn
Vorsitzender

Harry Mergel, Oberbürgermeister, Stadt Heilbronn
1. stellvertretender Vorsitzender

Dieter Böhringer, Bürgermeister, Gemeinde Pfaffenhofen
(bis 24.07.2019)

Klaus Holaschke, Oberbürgermeister, Stadt Eppingen
2. stellvertretender Vorsitzender (seit 09.10.2019)

Jutta Abele, Sparkassenangestellte, Kreissparkasse Heilbronn

Susanne Bay, MdL, Diplom-Verwaltungswirtin (ab 09.10.2019)

Bernd Bordon, Bürgermeister, Gemeinde Untereisesheim (ab 09.10.2019)

Herbert Burkhardt, Erster Kriminalhauptkommissar a.D. (bis 08.10.2019)

Martin Dieppen, Erster Bürgermeister, Stadt Heilbronn

Wolfgang Förch, Vorsitzender des Beirats der Förch Unternehmensgruppe, Neuenstadt

Klaus Grabbe, Bürgermeister a.D. (bis 24.07.2019)

Andreas Hengst, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn (ab 09.10.2019)

Rainer Hiller, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Bernd Hilsberg, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Rainer Hinderer, MdL, Beamter (ab 09.10.2019)

Klaus Holaschke, Oberbürgermeister, Stadt Eppingen

Sigrid Jessel, Sparkassenangestellte, Kreissparkasse Heilbronn (bis 08.10.2019)

Gisela Käfer, Rechtsanwältin, Heilbronn (bis 23.07.2019)

Uwe Koch, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Nikolaus Landerer, Geschäftsführender Gesellschafter, A. Landerer GmbH & Co. KG, Heilbronn

Erhard Mayer, Pfarrer, Heilbronn (bis 08.10.2019)

Nico Morast, Bürgermeister, Gemeinde Massenbachhausen (ab 09.10.2019)

Jan A. W. Schneider, Geschäftsführender Gesellschafter, Baier & Schneider GmbH & Co. KG, Heilbronn

Alexander Throm, MdB, Rechtsanwalt (ab 09.10.2019)

Karl-Heinz Ullrich, Sparkassenangestellter, Kreissparkasse Heilbronn

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Südwest, Stuttgart.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.936 TEUR gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.357 TEUR bezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.113 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 180 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.930 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	820
Teilzeit- und Ultimokräfte	513
	1.333
Auszubildende	45
Insgesamt	1.378

Dem Vorstand der Kreissparkasse Heilbronn gehören an:

Ralf Peter Beitner, Vorsitzender

Matthias Peschke, stellvertretender Vorsitzender

Bernhard Steck

Marcus Näher

Heilbronn, den 11. Mai 2020

Der Vorstand



Ralf Peter Beitner

Matthias Peschke



Bernhard Steck

Marcus Näher

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1
Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Heilbronn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Heilbronn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Heilbronn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 266.106 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.121.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 31.668 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 19.607 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Heilbronn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten und hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie auf Basis von Objektunterlagen die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Be-

wertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Forderungen an Kunden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2.2, 2.4.1 und 4.2.1.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegten sonstigen Informationen umfassen:

- den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2019
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2019, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu

- dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „KEV-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts 2019 bei der Tochtergesellschaft Sparkassenbeteiligungsgesellschaft Heilbronn-Franken mbH & Co. KG durch die FR Finanzrevision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Netzwerk)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thomas Mack.

Stuttgart, den 19. Juni 2020

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Mack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heilbronn hat die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er erörterte in vier Sitzungen Themen von grundsätzlicher Bedeutung, überwachte zeitnah die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand der Kreissparkasse Heilbronn regelmäßig sowohl mündlich als auch schriftlich über die Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Heilbronn informiert. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand über die Geschäfts- und Risikostrategie berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert.

Der Kreditausschuss hat in insgesamt zehn Sitzungen über zustimmungspflichtige Kreditanträge entschieden.

Die Zusammenarbeit des Vorstandes mit dem Verwaltungsrat und Kreditausschuss war stets vertrauensvoll, konstruktiv und von gegenseitiger Achtung geprägt.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 7. Juli 2020 den Jahresabschluss der Kreissparkasse Heilbronn festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Heilbronn für die erfolgreiche und engagierte Arbeit zum Wohle der Kunden, der Stadt und Landkreises sowie der Kreissparkasse.

Ebenso bedankt sich der Verwaltungsrat bei allen Kunden, die der Kreissparkasse Heilbronn auch 2019 ihr Vertrauen geschenkt haben.

Heilbronn, im Juli 2020



Detlef Piepenburg,
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Balance Sheet / Profit and Loss Account



Balance Sheet as of December 31, 2019

Assets	Dec 31, 2019				Dec 31, 2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Cash reserve					
a) Cash in hand			62,422,533.18		64,162
b) Balance with Deutschen Bundesbank			604,571,422.03		73,033
				666,993,955.21	137,195
2. Debts of public bodies and bills of exchange which are admitted for refinancing at the Deutsche Bundesbank					
a) Treasury bills and non-interest-bearing treasury bonds as well as related debts of public bodies			0.00		0
b) Bills of exchange			0.00		0
				0.00	0
3. Debts receivable from credit institutions					
a) payable on demand			58,336,645.58		63,361
b) other debts receivable			177,870,807.50		210,048
				236,207,453.08	273,409
4. Debts receivable from customers				7,508,957,619.14	7,008,790
thereof: secured by mortgages	2,916,478,486.21				2,820,946
loans to local authorities	291,330,125.01				298,243
5. Bonds and other securities with a fixed interest rate					
a) Money market securities					
aa) by public issuers		0.00			0
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	0.00				0
ab) by other issuers		0.00			0
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	0.00				0
			0.00		0
b) Loans and bonds					
ba) by public issuers	310,389,458.50				332,071
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	274,263,981.70				301,756
bb) by other issuers		554,351,580.31			601,410
thereof: eligible as collateral at the Deutsche Bundesbank	482,613,278.00				524,943
			864,741,038.81		933,481
c) Own bonds			0.00		0
Nominal amount	0.00				0
				864,741,038.81	933,481
6. Shares and non-fixed-interests				845,179,620.05	812,679
6a. Held for trading				0.00	0
7. Investments				62,191,451.55	62,032
thereof: in credit institutions	12,419,426.93				12,419
in financial service institutions	798,564.86				601
8. Shares in associated companies				3,043,300.00	3,043
thereof: in credit institutions	0.00				0
in financial service institutions	0.00				0
9. Trust assets				7,854,204.96	9,878
thereof: loans on a trust basis	7,854,204.96.00				9,878
10. Equalisation claims against public authorities including bonds resulting from the conversion of those claims				0.00	0
11. Intangible assets					
a) self produced industrial property rights and similar rights and assets			0.00		0
b) concessions acquired against payment, industrial property rights and similar rights and assets and licenses for those rights and assets			366,785.00		534
c) goodwill			0.00		0
d) prepayments			0.00		0
				366,785.00	534
12. Tangible fixed assets				59,821,842.78	57,009
13. Other assets				39,147,789.14	8,256
14. Accruals and prepayments				2,360,687.06	2,532
Total				10,296,865,746.78	9,308,837

Liabilities

		Dec 31, 2019		Dec 31, 2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Liabilities to credit institutions				
a) payable on demand		153,101,538.83		3,048
b) subject to an agreed term or period of notice		1,323,761,049.67		1,171,631
			1,476,862,588.50	1,174,679
2. Liabilities to customers				
a) savings deposits				
aa) subject to an agreed period of notice of three months	1,508,690,696.64			1,560,978
ab) subject to an agreed period of notice of more than three months	277,716,010.35			282,227
		1,786,406,706.99		1,843,205
b) other deposits (liabilities)				
ba) payable on demand	4,422,820,631.64			4,153,262
bb) subject to an agreed term or period of notice	1,126,995,396.27			766,598
		5,549,816,027.91		4,919,860
			7,336,222,734.90	6,763,065
3. Securitized liabilities				
a) bonds issued		187,920,951.51		143,069
b) other securitized liabilities		0.00		0
thereof: money market securities	0.00			0
			187,920,951.51	143,069
3a. Held for trading			0.00	0
4. Trust liabilities			7,854,204.96	9,878
thereof: trust loans	7,854,204.96			9,878
5. Other liabilities			11,163,145.14	5,456
6. Accruals and prepayments			7,217,819.97	6,580
7. Provisions and reserves				
a) for pensions and related obligation		34,546,461.00		32,692
b) for taxes		11,194,196.36		0
c) other		33,595,583.03		23,951
			79,336,240.39	56,643
8. (ceased)				
9. Subordinated liabilities			0.00	0
10. Profit participating rights capital			0.00	0
thereof: payable within two years	0.00			0
11. Fund for general banking risks			648,000,000.00	619,000
thereof: special items in accordance with § 340e Abs. 4 HGB	99,785.19			100
12. Equity capital				
a) subscribed capital		0.00		0
b) capital reserve		0.00		0
c) revenue reserve				
ca) contingency reserve	535,468,335.38			523,631
		535,468,335.38		523,631
d) net profit for the year		6,819,726.03		6,837
			542,288,061.41	530,468
Total			10,296,865,746.78	9,308,837
1. Contingent liabilities				
a) from bills sold and cleared		0.00		0
b) contingent liabilities from guarantees and indemnity agreements		205,635,692.85		231,843
c) liabilities arising from furnishing collaterals for liabilities other than those incurred by our customers		0.00		0
			205,635,692.85	231,843
2. Other obligations				
a) repurchase obligations arising from security sale agreements		0.00		0
b) obligations arising from placements and underwritings		0.00		0
c) irrevocable loan commitments		691,885,100.53		659,443
			691,885,100.53	659,443

Profit and Loss Account for the Period from January 1 to December 31, 2019

	Dec 31, 2019				Dec 31, 2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Interest income from					
a) lending and money market transactions		223,678,635.37			219,095
thereof: deducted negative interests	210,696.09				45
b) fixed-interest bearing securities and debt register claims		13,088,752.96			10,520
			236,767,388.33		229,614
2. Interest expenses			67,087,837.51		59,601
thereof: deducted positive interests	1,392,661.63				2,364
thereof: resulting from accretion of provisions	1,659,508.36				1,265
				169,679,550.82	170,014
3. Current income from					
a) shares and other securities which do not bear a fixed interest rate			14,010,781.88		6,855
b) investments			6,865,712.33		5,461
c) shares in associated companies			191,411.20		441
				21,067,905.41	12,757
4. Income from profit pools, transfer of profit and transfer of a part of the profit contracts				0.00	0
5. Income from commissions			60,777,441.83		58,717
6. Expenses for commissions			7,708,399.04		7,051
				53,069,042.79	51,666
7. Net earnings of trading portfolio				0.00	0
8. Other operational income				22,289,374.80	19,533
thereof: from the foreign currency exchange	849,680.50				764
9. (ceased)					
				266,105,873.82	253,969
10. General administrative expenses					
a) staff costs					
aa) wages and salaries		72,996,322.22			70,586
ab) social insurance contributions and expenses for pensions and benefits					23,354
thereof: for pensions	8,845,964.89				10,447
			95,678,905.55		93,940
b) other administrative expenses			47,779,218.37		48,265
				143,458,123.92	142,205
11. Depreciations and value adjustments on intangible assets and tangible fixed assets				6,352,075.59	6,479
12. Other operational expenses				67,458,934.58	30,624
thereof: from the foreign currency exchange	1,755.01				3
13. Depreciations and value adjustments on accounts receivable and specified securities and allocations to provisions for bad debts			0.00		2,688
14. Income from write-ups to claims and specified securities and from retransfers of provisions for bad debts			11,830,977.34		0
				11,830,977.34	2,688
15. Depreciations and value adjustments on capital investments, shares in associated companies and securities detailed in the balance sheet under fixed assets			0.00		13
16. Income from write-ups to capital investments, shares in associated companies and securities detailed in the balance sheet under fixed assets			0.00		0
				0.00	13
17. Expenses arising from the transfer of losses				0.00	0
18. Allocation to the fund for general banking risks				29,000,000.00	34,000
19. Net earnings from ordinary transactions				31,667,717.07	37,961
20. Extraordinary income			0.00		0
21. Extraordinary expenses			0.00		0
22. Extraordinary net earnings				0.00	0
23. Taxes on income and profit			19,607,028.42		25,882
24. Other taxes if not detailed under item 12			240,962.62		241
				19,847,991.04	26,124
25. Profit for the year				11,819,726.03	11,837
26. Profit/loss brought forward from previous year				0.00	0
				11,819,726.03	11,837
27. Withdrawals from revenue reserves					
a) from contingency reserve		0.00			0
				0.00	0
				11,819,726.03	11,837
28. Appropriations to revenue reserves					
a) to contingency reserve		5,000,000.00			5,000
				5,000,000.00	5,000
29. Net profit for the year				6,819,726.03	6,837



Kreissparkasse Heilbronn

Geschäftsbericht 2019
für das 163. Geschäftsjahr
der Kreissparkasse Heilbronn

Die Kreissparkasse Heilbronn ist eine gemeinnützige, mündelsichere und rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger sind die Städte und Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Heilbronn, Ittlingen und Kirchartd sowie der Landkreis Heilbronn.

Die Kreissparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.

Kreissparkasse Heilbronn
Am Wollhaus 14
74072 Heilbronn
Telefon 0800 1620500
Fax 07131 638-22222
E-Mail info@ksk-hn.de

www.ksk-hn.de